

IM STURMFREI NEßMERSIEL WIRD DAS TANZBEIN GESCHWUNGEN



Sehr gut besucht war eine Veranstaltung der „Nessmer Handörgler“ und der „Blersumer Trecksackspöler“ im Familien- und Freizeitzentrum Sturmfrei Neßmersiel. Bevor an dem unterhaltensamen Abend das Tanzbein geschwungen werden durfte, gab es ein gemeinsames Snirtjebraa-Essen. Die Veranstalter zeigten sich mit der Resonanz auf den Abend, der in ähnlicher Form bereits vor einem Jahr stattgefunden hatte, zufrieden. FOTOS: STROMANN

GLÜCKWUNSCH

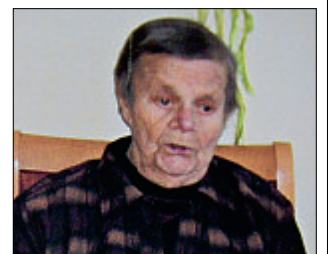
Fast durch die ganze Republik führte der Lebensweg von **ELISABETH SCHILHA**, ehe sie im Jahre 2008 ihren Wohnsitz im Seniorenwohnheim An't Vogskampen in Schweindorf nahm. Dort feiert sie heute im kleinen Familienkreis ihren 90. Geburtstag.

Elisabeth Schilha kam am 21. Januar 1921 in Oberschlesien zur Welt. Kurz vor ihrer Hochzeit im Jahre 1948 siedelte sie nach Bayern um, wo ein Jahr später ihr Sohn geboren wurde. Knapp anderthalb Jahre später zog die kleine Familie in die Eifel nach Bitburg. Weil Elisabeth Schilha Kinder sehr liebte, ihr selbst aber nur ein Sohn vergönnt war, betreute sie gern als Babysitter die Kinder der in Bitburg stationierten amerikanischen Soldaten.

Auch in den harten Kriegsjahren stand die Jubilarin ihren Mann. Aus alten Wolldecken musste die gelernte Schneiderin Uniformjacken nähen. Ihr Beruf ist noch heute ihre große Leidenschaft. „Sie kauft sich beim Textildiscounter für wenig Geld Hosen, die ihr viel zu groß sind, trennt sie komplett auf, schneidet sie für sich zu und näht dann alles wieder zusammen“, lacht Schwiegertochter **BRIGITTE BÖHMER**.

Ein Jahr nach dem Tod ihres Ehemannes zog Elisabeth Schilha 1980 in die niedersächsische Landeshauptstadt. Dort hatten sich Sohn und Schwiegertochter mit einem Betrieb selbstständig gemacht. 1990 schlug das Schicksal hart zu. Elisabeth Schilhas einziger Sohn starb völlig unerwartet. „Er ist morgens zur Arbeit gefahren und kam nicht mehr zurück“, erzählt Brigitte Böhmer, die so plötzlich Witwe geworden war. „Es war für uns alle ein großer Schock.“

Mit ihrem neuen Lebensgefährten wurde Bri-



Elisabeth Schilha wird heute 90 Jahre alt.

gitte Böhmer vor einigen Jahren in Nesse heimisch. Vor drei Jahren holte sie „Oma“ nach Schweindorf. Ostfriesland erwies sich für die Seniorin als „Jungbrunnen“. „Sie ist hier wieder aufgeblüht. Gesundheitlich geht es ihr jetzt wesentlich besser als noch vor einigen Jahren“, berichtet die Schwiegertochter. Mit ihrer Freundin macht die Jubilarin Spaziergänge bis nach Westerholt. Ganz besonders gern hält sie sich im Garten ihrer neuen Heimstatt auf.

In der Seniorenresidenz Vogskampen wird der Geburtstag im schön gedeckten Kaminzimmer mit einer Torte gefeiert. Wortüber sich Elisabeth Schilha besonders freut: Enkeltochter Bettina, ihr „Ein und Alles“, kommt aus Berlin angereist.

Morgen wird dann gleich die nächste Familienfeier zelebriert. Schwiegertochter Brigitte und ihr Lebensgefährte geben sich nach elf Jahren „Probezeit“ das Ja-Wort. Und was wünscht sich Elisabeth Schilha zum Geburtstag? „Sie möchte noch die Hochzeit ihrer Enkeltochter erleben“, lacht Brigitte Böhmer.

Heute: Vortrag über Pilgerreise in Hage

**HAGE** - Werner Niebel liebt Wandertouren mit spirituellem Hintergrund, auf den Spuren der Geschichte, einsam und mit den Gedanken bei sich selbst Tag für Tag auf historischen Pfaden. Im vergangenen Jahr war er zweimal unterwegs (wir berichteten), nahezu alle spanischen Jakobswegrouten ist er mittlerweile gegangen.

„Hunde, Hitze, Einsamkeit“ beschreibt Niebel den



Werner Niebel war im September 16 Tage unterwegs in Südsanien.

Weg, den er zuletzt bei 35 bis 40 Grad im Schatten gegangen ist. Werner Niebel war im September 16 Tage auf dem Mozarabischen Pilgerweg von Granada nach Merida in Spanien unterwegs und legte dabei 400 Kilometer zurück.

Über seine Erfahrungen berichtet er heute Abend ab 19.30 Uhr im Gemeindehaus der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde Hage, Sankt-Annen-Weg 1, in Wort und Bild. Interessierte sind eingeladen.

SPD will höhere Bildungschancen

**SCHULE** Hager Ratsmehrheit möchte die KGS-Oberstufe so schnell wie möglich

Samtgemeindegemeinderat Johannes Tränapp erhält volle Rückendeckung. Thema soll so schnell wie möglich in die Ratsgremien.

**HAGE/FR** - „Wir sollten das so schnell wie möglich auf den Weg bringen.“ Der Vorsitzende der SPD-Mehrheitsfraktion im Samtgemeinderat Hage, Hans-Gerd Coldewey, sprach sich gestern ohne Wenn und Aber für die Einrichtung einer Oberstufe (Sekundarstufe II) an der KGS Hage-Norden aus. Der Sozialdemokrat reagierte damit auf einen gestern erschienenen Bericht im KURIER, wonach bereits auf Verwaltungs- und Schulebene seit einiger Zeit entsprechende Überlegungen angestellt werden. Hintergrund ist ein entsprechender Antrag der Leitung der KGS Hage-Norden

„Wir sollten das so schnell wie möglich auf den Weg bringen“  
HANS-GERD COLDEWEY

auf Einrichtung einer Oberstufe beim Schulträger (Samtgemeinde Hage). Rund jeder vierte Schüler beziehungsweise Schülerin besucht derzeit den Gymnasialzweig der KGS, sie müssen jedoch derzeit für das Abitur nach der 10. Klasse die Schule wechseln. Sollte die KGS eine Oberstufe erhalten, wäre der Schulwechsel nicht mehr notwendig.



Die KGS Hage-Norden (im Bild der Standort Hage) soll nach dem Willen vieler eine Oberstufe erhalten. Über einen möglichen Standort gibt es noch keine konkreten Pläne. Im Gespräch ist auch eine Kooperation mit der Conerus-Schule Norden. Die öffentliche Diskussion über die KGS-Oberstufe steht noch am Anfang. Die Oberstufe könnte frühestens 2012 starten. ARCHIVFOTO

Für die Hager Sozialdemokraten ist dieser Schritt schon längst überfällig. „Bereits 2007 und 2008 stand die Oberstufe bei uns ganz oben auf der Agenda“, meinte Coldewey, dass nun der richtige Zeitpunkt gekommen sei. „Die Verwaltung sollte in Gesprächen mit der Stadt

Norden, dem Landkreis und den Schulen den richtigen Weg ausloten. Wir wollen das Thema kurzfristig in den politischen Gremien der Samtgemeinde behandeln mit dem Ziel, eine Oberstufe so schnell wie möglich einzurichten“,

wies Coldewey auf die „herausragende“ Arbeit an der KGS an beiden Standorten hin. „Wir müssen die Bildungschancen für Kinder aus ländlichen Räumen wie Hage, Dornum oder Großheide erhöhen. Und das wäre mit der KGS-Oberstufe möglich.“

Auf einen möglichen Standort einer Oberstufe hat sich die Hager SPD laut Coldewey noch nicht festgelegt. „Es kommen ja nur Hage oder Norden infrage“, wies Coldewey zugleich auf hohe Investitionskosten hin und nannte als mögliche Alternative eine in seinen Augen durchaus sinnvolle Kooperation mit anderen Schulen wie beispielsweise die BBS Norden. „Dieser Standort

würde sich durchaus eignen.“

Wie gestern berichtet, gibt es bereits intern entsprechende Kooperations-Ideen insbesondere mit der Conerus-Schule (BBS) in Norden. Die Schule beherbergt unter anderem ein Berufliches Gymnasium mit den beiden Schwerpunkten Wirtschaft und Soziales, die laut Internetauftritt der Schule von 380 Schülern besucht werden. Jedes Jahr legen im Schnitt 100 Schülerinnen und Schüler ihr Abitur ab. Eine Kooperation – wie immer sie auch aussehen mag – zwischen KGS und BBS macht, so gestern die Einschätzung von Pädagogen gegenüber unserer Zeitung, durchaus Sinn.

HRS Krummhörn holt in Dornum begehrten Supercup

**FUßBALL** Realschule Norden landet auf Platz zwei – Die Entscheidung fällt erst im letzten Spiel

**DORNUM/REH** - Wie schon an den beiden vorangegangenen Fußball-Turniertagen mit den Mädchenmannschaften der Realschulen und den gemischten Teams der Grundschulen lieferten sich gestern die Jungenmannschaften der Realschulen aus dem Altkreis Norden und Kreis Wittmund beim Supercup des SV Dornum ebenfalls spannende Spiele.

„Die Entscheidung fiel in dieser Gruppe auch erst im letzten Spiel“, sagte Mitorganisator Olaf Link. Bis dahin habe die Realschule Norden die Tabelle angeführt. Doch als die Haupt- und Realschule (HRS) Krummhörn auf die Friederikenschule Großheide traf, markierten die Jungen aus der Krummhörn kurz vor Schluss noch den viel umjubelten Siegtreffer zum 3:2 und



Die Jungen der HRS Krummhörn (Mitte) verwiesen gestern beim Supercup in Dornum die Teams der Realschulen Norden (links) und Dornum auf die Plätze zwei und drei. FOTO: HEIN

holten sich damit verdient den Pokal. Den zweiten Platz belegte die Realschule Norden, gefolgt von Dornum, der Carl-Gittermann-Realschule

Esens, der Friederikenschule Großheide und David-Fabritius-Schule Westerholt.

Das Organisatoren-Team sprach auch gestern von

vielen schönen Spielsituationen, besonders vom Team der Realschule Dornum, das sich aber gegen die körperlich überlegenen Mannschaften

nicht durchsetzen konnte. Als Schiedsrichter war, wie bereits bei den anderen Schulturnieren, Tammo Hoffmann eingesetzt.